

Leipziger
Tageblatt



No. 276. Dienstags

den 3. Oktober 1815.

Capitain Mathias Flinders.

Ein merkwürdiger Beitrag zur geheimen Geschichte
von Bonaparte's Herrschaft.

(Fortsetzung.)

Ich wollte nun sogleich ans Land und zu dem General Decaen gehen; allein Niemand durfte das Schiff verlassen, bis der Gesundheitsbericht abgestattet worden war. Hiezu erschien endlich der gewöhnliche Beamte, und die Sache ward ohne große Weitläufigkeit abgethan. Ich fuhr demnach ans Land, sah mich nach einem Dolmetscher um, und ging mit diesem und einem Offizier in das Haus des Gouverneurs. Hier hörten wir aber von einem Adjutanten, daß er noch beim Essen, und unter zwei Stunden nicht zu sprechen sey. So begaben wir uns denn auf einen schattigen Platz, der eine Art Versammlungsort für die Offiziere zu seyn schien. Mehrere von diesen sprachen Englisch, und thaten mancherlei Fragen an mich, z. B.: Ob ich wirklich in diesem kleinen

Schiffe nach Botany Bay gekommen sey? Ob ich die Corvette gesehen hätte, die zu meiner Beobachtung abgeschickt worden sey? Ob ich nicht in der Nacht ein Boot ans Land geschickt hätte? u. dergl. m. Andere erkundigten sich nach Capitain Baudin's Betragen zu Port Jackson und dem Zustande der dortigen Colonie, noch Andere endlich fragten nach der Reise eines Herrn Flindore, welches, wie ich erst später erfuhr, mein eigener verstümmelter Name war.

Zur gehörigen Zeit begaben wir uns wieder zu dem Gouverneur; die Offiziere gingen zuerst hinaus, und ließen mich mit dem Dolmetscher unten an der Thüre. Nach einer halben Stunde endlich ruft man uns beide hinaus. Als ich in das Zimmer trat, sah ich zwei Offiziere an einem Tische stehen. Der Eine war ein troziger dicker, der Andere ein freundlicher wohlgewachener Mann. Jener, der General Decaen selbst, heftete die Augen stark auf mich, forderte mir ohne Weiteres meine Papiere ab, durchließ sie, und fragte mich darauf sehr heftig,